

THE BRITISH SHOP

Neues von den Inseln

Dezember 2011

MR. CHRISTMAS
Weihnachten
mit Dickens

KULINARISCHES
Festliche
Tea Party

REISETIPPS
Wandern
im Winter

Merry
Christmas



Mr. Christmas

Charles Dickens und die englische Weihnacht



Weihnachtspudding, Truthahn und „Mince Pie“, Stechpalme und Mistelzweig – alle Zutaten für eine echt englische Weihnacht finden sich in den Werken von Charles Dickens aus dem 19. Jahrhundert. Auch der von deutschen Adligen importierte und von den englischen Bürgern übernommene Tannenbaum, zu Zeiten des Autors noch eine recht junge Erscheinung in seiner Heimat, wird erwähnt: „Das hübsche deutsche Spielzeug“, so beschreibt Dickens das Prunkstück im Festzimmer, „ist über und über geschmückt mit Herrlichkeiten, die Kinder stehen sprachlos davor“.

Der Griesgram und Weihnachtshasser Ebenezer Scrooge wird von Gespenstern bekehrt und entdeckt die Nächstenliebe

Kein anderer Schriftsteller hat das Weihnachtsfest so eindrucksvoll, wortgewaltig und auch humorvoll beschrieben wie Dickens und damit das Bild eines typischen „English Christmas“ bis heute geprägt. Nicht nur in der bekannten „Weihnachtsgeschichte“ („A Christmas Carol“) rund um den griesgrämigen Geizhals Ebenezer Scrooge und dessen Läuterung, sondern



auch in einer ganzen Reihe weiterer Geschichten und Texte wird die besondere Stimmung zelebriert. Der Autor wies damit einer Rückkehr zu Freude und Besinnung den Weg, denn durch die Puritanerherrschaft im 17. Jahrhundert waren manche einst geliebten Bräuche verschwunden, und die industrielle Revolution des 19. Jahrhunderts hatte Hektik ins Leben gebracht.

Gleichgültigkeit, Geiz und Strenge der Mitmenschen hatte Dickens in seiner schweren Jugend selbst erlebt

Dickens nutzte zudem die Gelegenheit, an die verzweifelte Lage der Armen zu erinnern, die Arbeitshäuser als unmenschlich zu verdammten und Barmherzigkeit und Nächstenliebe einzufordern. Nicht umsonst gilt er als einer der ersten sozialkritischen Autoren. Was er beschrieb, war nicht ausgedacht. Dickens selbst hatte als Junge erfahren müssen, wie hart die Welt sein konnte: Sein Vater saß wegen Schulden im Gefängnis, und der junge Charles musste in Fabriken schuften, um ein bisschen Geld für die Familie hereinzuholen. Die Gleichgültigkeit und Strenge mancher Mitmenschen konnte er sein Lebtag nicht vergessen.

Dickens beschwört in seinen Weihnachtsgeschichten immer wieder den Geist der Versöhnung und lässt entfremdete Familienmitglieder – häufig sind es erwachsene Kinder, die nicht standesgemäß geheiratet haben – in den Schoß der Gemeinschaft zurückkehren. Dieses Motiv erscheint schon in seinem allerersten weihnachtlichen Text „A Christmas Dinner“, 1835 verfasst und unter dem Pseudonym Boz veröffentlicht. Und auch in seinem letzten unvollen-deten Roman „Das Geheimnis des Edwin Drood“, beschreibt Dickens mit einer gewissen ironischen Distanz die Bemühungen der Bürger Cloisterhams, einer fiktiven Stadt, um festliches Miteinander.

Seit mehr als 160 Jahren lieben Leser die Geschichte rund um die guten Geister und ihre drastische Erziehungsmethode

„A Christmas Carol“ aber ist der Klassiker, teils Märchen, teils Gespenstergeschichte, teils Bildungsroman: Die Geister der Weihnacht suchen den hartherzigen Weinhahnschächer Scrooge heim und bekehren ihn zu Nächstenliebe, Großzügigkeit und Rückkehr in den Kreis seiner Mitmenschen. Es ist eine Ironie des Schicksals, dass Dickens gerade dieses Werk aus momentaner Geldnot schrieb. Doch er hat viel Herzblut in die Geschichte fließen lassen und zeigt – für seine Ära nicht unbedingt typisch – psychologisches Einfühlungsvermögen, indem er die traurige Kindheit für Scrooges Entwicklung mitverantwortlich macht. Diese Geschichte samt Happy-End ist herzerwärmend weihnachtlich – und natürlich fehlt der Christmas Pudding nicht. Die arme, aber glückliche Mrs. Cratchit hat ihn zubereitet und stellt ihn auf den Tisch, er ist zwar klein, aber „ein wundervoller Pudding!“

Alle Fotos: © Dickensian Christmas Festival (siehe Kasten rechts)



WEIHNACHTSMARKT & DICKENS MUSEUM

In Rochester in Kent hat Charles Dickens eine Zeitlang gelebt.

Das Städtchen feiert seinen großen Bürger jedes Jahr im Dezember mit dem „Dickensian Christmas Festival“ – unsere Bilder sind dort entstanden – sowie mit einem Weihnachtsmarkt vor der imposanten Kulisse von Rochester Castle. Dieses Jahr wird er noch bis

18. Dezember gehalten.

www.dickenschristmasmarket.com



Viktorianische Weihnachtsstimmung bietet auch das Dickens-Museum in London, 48 Doughty Street.

Es ist gerade renoviert worden – denn 2012 wird der 200. Geburtstag des größten englischen Schriftstellers seiner Ära begangen.

www.dickensmuseum.com



Kurioserweise wird auch im niederländischen Deventer jährlich ein Dickens-Weihnachtsfest gefeiert:

www.dickensfestijn.nl



Christmas Tea Party

Ideen für eine
vorweihnachtliche
Einladung



*A*dventscaffee mit Christstollen – eine wunderbare Tradition! Aber wie wäre es, wenn Sie dieses Jahr zu einer weihnachtlichen Tea Party im englischen Stil einladen? Und dabei vielleicht, wie in Großbritannien üblich, eine Spardose aufstellen und für einen guten Zweck sammeln? Denn Christmas ist die Zeit der Nächstenliebe und somit die Hoch-Zeit für „charities“. Am besten bitten Sie auf der Einladung ausdrücklich darum, auf Mitbringsel zu verzichten und stattdessen zu spenden.

Bei mehr als vier, fünf Gästen ist ein festlich dekoriertes Buffet zur Selbstbedienung praktischer als eine Tafel mit festen Plätzen. Rot und Grün sind die typischen Weihnachtsfarben, Efeu und Stechpalme der beliebteste Schmuck. Efeu symbolisiert die Ewigkeit, Ilex gemahnt an die Dornenkrone Christi. Vorsicht, Efeu ist giftig und sollte nicht direkt mit Essen in Berührung kommen.

Sehr schön sehen Gläser mit Teelichtern aus, die mit Girlanden umwickelt werden. Wenn Sie eine Handvoll frischer Cranberries (aus dem Supermarkt) in die Gläser füllen, haben Kerzen besseren Stand.

Zwei Sorten Tee (plus Kaffee) sind das Minimum, ein robuster wie etwa unser Yorkshire Tea und ein zarter wie Earl Grey oder auch Darjeeling. Die Briten trinken Tee mit Milch und normalem Haushaltszucker, aber stellen Sie auch Zitrone und Kandis dazu. Nach dem Essen servieren Sie Sherry

oder Portwein, oder – weil ja nicht alle Tage Weihnachten ist – Champagner.

Was gibt es zu essen? Klassischer Afternoon Tea besteht aus drei Komponenten: Sandwiches, Scones und Kuchen. Für die Sandwiches empfehlen sich, der Jahreszeit entsprechend, edle Füllungen – sehr beliebt ist Räucherlachs, klein geschnitten und mit (fertig gekauftem) Meerrettich-Frischkäse kombiniert. Alternative: Lachs mit Ei und Zitronenmayonnaise oder geräucherte Forelle. Probieren Sie außerdem Roastbeefscheiben mit Senf, Stilton mit dünn geschnittenen Feigen, geriebenen Cheddar mit Chutney, Hähnchenfleisch mit Curri-mayonnaise, Truthahn mit Preiselbeersauce, für die Vegetarier Avocadoscheiben mit feinen Scheiben roter Zwiebel und etwas Zitronensaft oder Champignons, dünn geschnitten, in Öl gebraten und lecker gewürzt. Unverzichtbar ist das Gurkensandwich! Das Weißbrot kaufen Sie am besten

beim Bäcker (bei vielen Gästen vorbestellen) und lassen es am Tag der Party in dünne Scheiben schneiden. Die Krusten schneiden Sie zu Hause mit einem scharfen Messer ab. Fertige Sandwiches sofort mit Folie abdecken und kühl stellen, man kann ihnen beim Vertrocknen förmlich zusehen! Eine Backmischung für Scones können Sie bei The **British** Shop kaufen. Tipp: Wenn es richtig weihnachtlich sein soll, servieren Sie neben Erdbeermarmelade unsere Christmas-Konfitüre. Am besten schmecken die Scones, wenn jeder Guest sie selbst aufschneidet und mit Clotted Cream oder Schlagsahne und Marmelade bestreicht. Was den Kuchen betrifft, sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt, nur sollten die Portionen klein sein. Früchtekuchen, in dünne Scheiben oder in Würfel geschnitten, ist typisch englisch. Der Klassiker schlechthin sind mit Mincemeat gefüllte Törtchen, die Sie bei The **British** Shop bestellen können. Echter „Christmas Cake“ mit dickem Zuckerguss dagegen schmückt zwar die Tafel, ist Kontinentaleuropäern aber meist etwas zu süß und macht zudem viel Arbeit. Alternative: Früchtekuchen mit Puderzucker bestreuen und ein Arrangement kandierter Früchte obendrauf legen. Sehr schön sehen auch verzuckerte frische Früchte aus, die Sie mit etwas Eiweiß bestreichen und mit Zucker bestreuen – vor allem Johannisbeeren.

Kleine Windbeutel, Würfel aus Schokoladenkuchen oder eine in dünne Scheiben geschnittene Biskuitrolle lassen keine Wünsche mehr offen. Weihnachtsplätzchen sind, von Lebkuchen abgesehen, in Großbritannien eher unüblich. Aber Christstollen können Sie dazustellen, ohne einen Stilbruch zu begehen, denn er ist in England, Schottland und Wales inzwischen sehr populär

Wussten Sie, dass Scones aus Schottland stammen? Typische Zutat war lange Zeit Hafermehl. Benannt ist das Gebäck nach der Krönungsstadt Scone.



SCONES UND CO. IM LICHTERGLANZ

Zur Vorweihnachtszeit ist es in typisch englischen Tearooms besonders gemütlich. Zu unseren Favoriten zählt schon seit ein paar Jahren dieses Etablissement: „The Bridge Tea Rooms“ im Städtchen Bradford-on-Avon, Wiltshire, in der Nähe von Bath. Ein uraltes Gebäude, im Innern viktorianisch ausstaffiert; die Kellnerinnen tragen die passenden Kostüme. Das Lokal ist liebevoll mit Antiquitäten ausgestattet, im Winter brennt ein Feuer im Kamin, und an Weihnachtsschmuck wird nicht gespart. Neben Afternoon Tea wird im

Dezember mittags ein englisches Weihnachtsessen mit Truthahn und Christmas Pudding angeboten.

www.thebridgeatbradford.co.uk

Ein besonders schöner Tearoom, der auch noch einen weihnachtlichen Namen hat, ist Tiny Tim's in Canterbury (Tiny Tim ist der kleine Junge aus Charles Dickens' „A Christmas Carol“, der dank Scrooges spät entdeckter Großzügigkeit geheilt wird).

<http://tinytimstearoom.com>

In Nordengland hat „Bettys“ gleich sechs Tearooms, einer hübscher als der andere. Die kleine Kette ist berühmt für ihre Kuchen, Anstehen lohnt sich.

www.bettys.co.uk





Winterwandern

Gut zu Fuß auch in der kalten Jahreszeit

Mal aus dem Haus kommen, nach all dem Essen Kalorien abtrainieren – ein Spaziergang gehört für viele Menschen zum Weihnachtsfest. Aber warum immer nur um die nächste Hausecke? Die Organisation Ramblers, Großbritanniens größter Wanderclub, bietet auch dieses Jahr wieder ein zehntägiges „Festival of Winter Walks“ an und schlägt dafür nicht weniger als 800 verschiedene Routen vor. Auswahlkriterium: schöne Landschaft, die auch im Winter etwas hermacht. Offizieller Start ist an Heiligabend, Schluss am 2. Januar. Zahlreiche freiwillige Helfer sind im Einsatz, um Wanderwillige zu führen.

Auch wenn Sie zum Fest nicht nach Großbritannien reisen – vielleicht haben Sie trotzdem einmal Zeit für einen winterlichen Wanderurlaub. Im Winter regnet es weniger als im Sommer, Eiseskälte ist (vom vergangenen Jahr mal abgesehen!) eher selten. Und da die Briten gern zu Fuß unterwegs sind, finden sich vielerorts schöne und gepflegte Wege, was – wie auch die Durchsetzung des berühmten „Free Access“, der das Überqueren von Privatland ermöglicht

– unter anderem den politisch äußerst aktiven „Ramblers“ zu verdanken ist.

Bergige Regionen wie Snowdonia in Wales oder die Höhenlagen von Schottland sind im Winter zwar wunderschön, hier stehen die Chancen auf Schnee gut – aber diese Gegend sind nur für erfahrene Wanderer zu empfehlen, da es glatt und auch stürmisch werden kann. Unsere Tipps beschränken sich auf leichtere Strecken für jedermann, teils für Familien mit Kindern geeignet. Ein Wanderweg, auf dem man sich nicht verirren kann, führt am Hadrianswall in Nordengland entlang. Hier gibt es neben Moor- und Hügellandschaft auch alte Forts und römische Villen zu betrachten. Je nach Können lassen sich einzelne Abschnitte wählen, die gesamte Strecke ist ein „National Trail“.

Küstenwanderungen haben im Winter einen besonderen Reiz; der Wind bläst Sorgen weg und macht den Kopf frei

Besonders empfehlenswert: eine Wanderung rund um die Halbinsel „Lizard“ in



TIPPS UND ROUTEN

Weitere Informationen zu den erwähnten Routen über den Cleveland Way, die Thames Path und den Hadrianwall entlang finden Sie auf dieser Internetseite: www.nationaltrail.co.uk

Dort sind außerdem viele Tipps und andere Routenvorschläge nachzulesen.

Über den Hadrianwall gibt es hier zusätzliche Infos: www.hadrians-wall.org

Für Wanderungen am Lizard und in Dorset schauen Sie auf dieser Seite nach: www.southwestcoastpath.com

Stourhead: www.nationaltrust.org.uk

Belsay Hall:

www.english-heritage.org.uk

Allgemeines übers Wandern und über das winterliche Walking Festival:

www.ramblers.org.uk



Südengland – hier kann man das Meer aus drei verschiedenen Perspektiven anschauen. Herrliche Ausblicke bietet auch die Küste von Dorset an der Jurassic Coast. Und in Yorkshire lieben wir die Ostküste. Der Wanderweg Cleveland Way, ebenfalls ein „National Trail“, führt ab Filey ein gutes Stück an der Küste entlang, ehe er in die Heidelandschaft abbiegt. Weniger ambitionierte Wanderer finden rund um Großbritanniens Stately Homes großzügige Landschaftsparksparks, die meistens ebenerdig zu erforschen sind. Stourhead Garden in Wiltshire ist so gestaltet, dass er auch in der kalten Jahreszeit abwechslungsreich wirkt und, so ist der Anspruch, hinter jeder Wegbiegung einen neuen überraschenden Anblick bietet. Belsay Hall in Northumberland hat sogar einen „Wintergarten“. Vorsicht, im Januar gelten eingeschränkte Öffnungszeiten.

Völlig unabhängig sind Sie bei einer Wanderung an der Themse. Die Route beginnt an der Quelle in den Cotswolds und endet nach fast 300 Kilometern bei Greenwich. Hier laufen Sie durch Wiesenland, Dörfer und Städtchen. Falls es zu kühl wird: Pubs zum Aufwärmen liegen an der Strecke.
Fotos: © links, Ben Pipe; rechts, Graham Bell/Photolibrary.com; unten, Afunbags/Fotolia.com



SELBST ERWANDERT

Wie schön, dass es wanderfreudige Menschen gibt, die ihre Erfahrungen und selbst ausgetüftelten Routen gern kostenlos an andere weitergeben, zum Beispiel auf www.walkingbritain.com

Neues von den Inseln



EWIGES EIS

Originalfotos von zwei berühmten gescheiterten Südpol-Expeditionen sind bis 15. April im Buckingham Palace zu sehen: Herbert George Ponting fotografierte einst den Auftakt der Unglücksmission von Robert Falcon Scott, Frank Hurley begleitete die dramatische Expedition von Ernest Shackleton, die aber letztlich ein gutes Ende nahm. Die Bilder gehören zur königlichen Kunstsammlung.

www.royalcollection.org.uk

WIE FRÜHER

Das Freilichtmuseum Beamish, eine der größten Besucherattraktionen Nordenglands, putzt sich fürs Weihnachtsfest heraus. Hier wird das Fest gefeiert wie zur Zeit Edwards VII., („Edwardian era“, 1901 bis 1910) in einer typischen nordenglischen Kleinstadt und einem Minenarbeiter-Dorf. Es gibt Spezialitäten aus dieser Zeit zu probieren, und auch „Father Christmas“ schaut vorbei.

www.beamish.org.uk

BESTIRNT

Auch „Pub Food“ kann zwei Sterne wert sein: Der Guide Michelin für Großbritannien und Irland hat das „Hand and Flowers“ in Marlow, Buckinghamshire, gleich doppelt bestirnt. Insgesamt haben 13 Pubs Sterne, meist jedoch „nur“ einen.

www.thehandandflowers.co.uk



ECHEDRAMA

Weihnachten 1183. König Heinrich II. von England – der Mann, der Thomas Becket ermorden ließ – und seine Gemahlin Eleonore von Aquitanien verbringen die Festtage gemeinsam, obwohl sie einander längst entfremdet sind. Ihre drei Söhne werden wie Spielfiguren hin- und hergeschoben im Machtkampf der Eheleute. Vor diesem Hintergrund spielt das großartige Theaterstück „The Lion in Winter“, das derzeit im Londoner Theatre Royal Haymarket zu sehen ist. In den Hauptrollen: Joanna Lumley und Robert Lindsay (Bild links). Vielleicht erinnern Sie sich noch an die Filmversion mit Katherine Hepburn und Peter O’Toole.

Infos: www.trh.co.uk